

Manege frei und Allez Hopp!

Zirkusprojekt macht Schule

Schüler der 1.- 6. Klassen der benachbarten Zehlendorfer Zinnowwald- und Pestalozzi-Schule nehmen in diesen Tagen an einer Projektwoche teil, die sie der Faszination Zirkus näher bringt.

Im roten Zelt des Projektcircus Sperlich nebenan können die Kids je nach Interesse unter Anleitung der Artisten ihr eigenes kleines Programm „Zinnowlozzi“ einstudieren:

Zur Auswahl stehen Trainingsarbeit am Trapez, Feuertanz, Seiltanz, Akrobatik, Tauben- und Haustiernummer, Clownerie und Jonglage.

In der Manege dem Publikum vorgestellt werden die erarbeiteten Nummern dann am kommenden Wochenende.

Am Morgen des ersten Projekttages schallt aus dem Zelt aus nahezu 400 kleinen Kehlen das einstudierte Lied von der Zirkuswelt. Die „Artisten in spe“ sind heute noch Publikum.

Weißer Kunstnebel steigt aus der Manege auf, und Zirkusdirektor Marco Sperlich begrüßt die kleinen Gäste, nicht ohne ein paar Verhaltensmaßregeln ins junge Publikum zu werfen: kein Herumlaufen während der Vorstellung und bitte Zuhören!

Die Programmnummern von



Erste Trapezversuche...

den Clowns über wippende Ponys, tanzende Ziegen bis hin zum Feuerschlucker sind altersgerecht angelegt, rücken den Kulturträger Zirkus ins rechte Licht.

Kreischender Beifall als der Messerwerfer an den Schulleiterinnen seine Kunst haar-scharf demonstriert...

Nach der Vorstellung geht's ans Einteilen der Trainingsgruppen der nächsten Tage. Einige werden im Zelt proben, andere aus Platzgründen auch in der Schule, stets von Lehrern begleitet. Eine logistische Meisterlei-

stung, bedenkt man die Anzahl aufgeregter kleiner Möchtegern-Artisten.

Marco Sperlich verkündet die Verhaltensregeln für die nächsten Tage übers Mikro: kein Rennen auf dem Zirkusgelände, Tiere nie ärgern. Mädchen haben beim Training Leggings, keinesfalls Röcke zu tragen, bauchfrei ist tabu; ebenso Kaugummi und Bonbon wegen der Erstickungsgefahr.

Die potentiellen Trapezkinder durchlaufen eine kurze Trainingseinheit, um ihre Eignung zu testen. Pestalozzi-Schulleiterin Wede-

kind erklärt: „Die Kinder lernen innerhalb des Trainings über Selbsteinschätzung ihre Grenzen, aber auch Fähigkeiten realistisch kennen. Für die spätere Arbeitswelt ist das bereits jetzt eine große Erfahrung. - Gerade in einer Zeit, in der Kinder über- oder unterfordert werden, ein Mittelmaß aber oft fehlt.“

Darüber hinaus machen die kleinen Teilnehmer soziale Erfahrungen in der Gemeinschaft; gerade für die Erstklässler unter ihnen ist das eine wertvoller Aspekt.

Die Schüler mit sonderpädagogischem Hintergrund müssen, um nicht überfordert zu werden, besonders eine vertraute Lehrperson an ihrer Seite wissen. Zu viel Neues stürmt sonst auf sie ein. So ist bereits das Namensschild für den nächsten Tag ein kleines Problem für Eva. Und dass Ziegen Hörner haben, lässt sie etwas an ihrem Wunsch, an der Haustiernummer mitzuarbeiten, zweifeln.

Mit dem Satz „die Tiere sind ganz lieb“, macht sie sich selbst Mut auf dem Weg in die Manege...

Fortsetzung nächste Ausgabe
Text/Foto: Jacqueline Lorenz